"Rebhaus" in Itschnach (Küsnacht) bei Zürich : Architektin Lux Guyer, Zürich

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **23 (1936)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Blick aus Süden gegen das grosse Hallenfenster

«Rebhaus» in Itschnach (Küsnacht) bei Zürich Architektin Lux Guyer SWB, Zürich

Blick aus Südosten gegen Gartenhalle, gedeckten Essplatz und Hallenfenster

«Rebhaus» in Itschnach ob Küsnacht (Zürich)
Architektin Lux Guyer SWB, Zürich

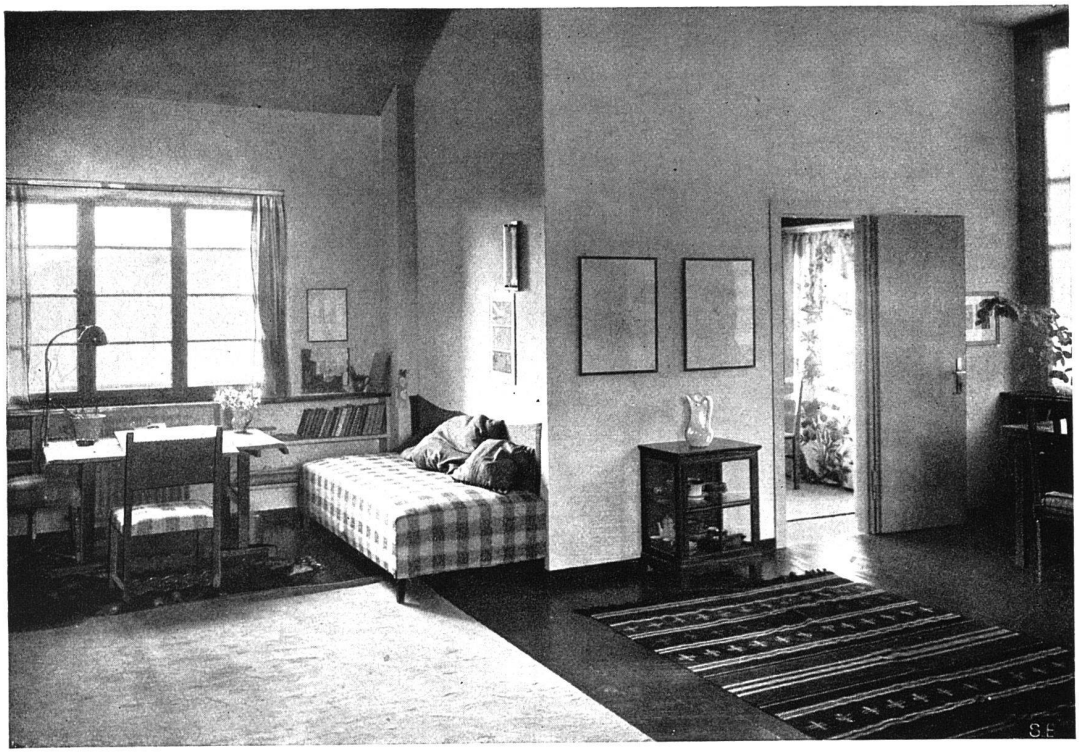
oben: Ansicht aus Südosten

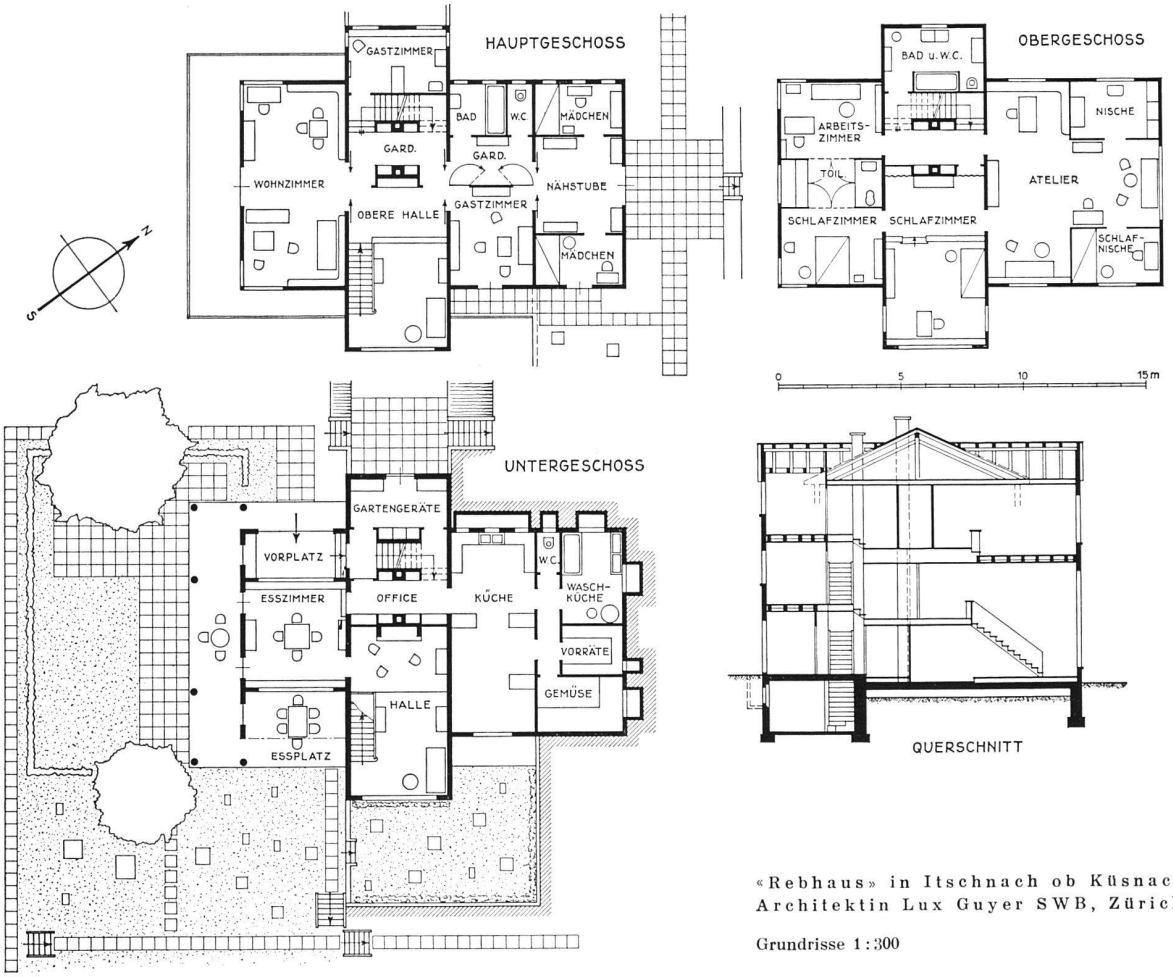
unten: Das grosse Fenster der Erdgeschosshalle, Blumengarten ungefähr in Höhe der Fensterbrüstung

Zur Anwendung kam die Holzkonstruktion nach der patentierten «Bauweise Lungern», wie sie von der «Woba» her bekannt ist. Es handelt sich um eine Massivkonstruktion aus senkrecht gestellten, untereinander verdübelten Balken mit beidseits doppelter Isolierung. Die Aussenwände sind einheitlich mit pflaumenfarbenen und dunkelroten Eternitschindeln in Doppeldeckung verkleidet. Fensterrahmen, Terrassengeländer und alles Holzwerk sowie die Beton- und Holzsäulen weiss, die Fensterläden hellgrau gestrichen. Die Dachflächen erhielten eine dreifache Eindeckung aus Eternitschindeln.

Das Haus, von der Architektin für sich und ihre Familie errichtet, fügt sich mit seinen dunklen Fassaden und unauffälligen Formen sehr gut in das weiträumige, von alten Obstbäumen bestandene Gelände.

Wohnatelier im Obergeschoss



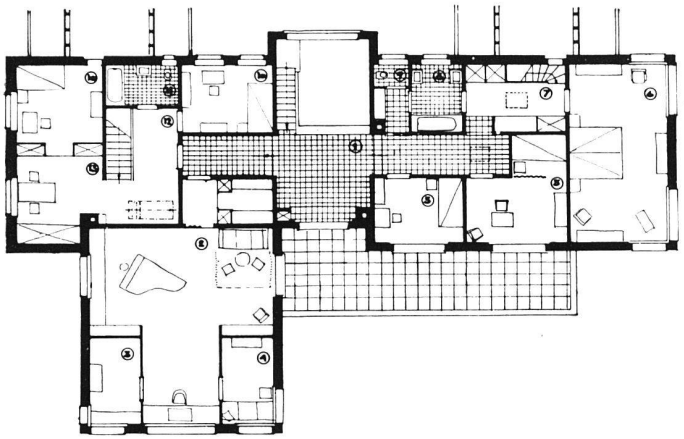


«Rebhaus» in Itschnach ob Küsnacht
Architektin Lux Guyer SWB, Zürich

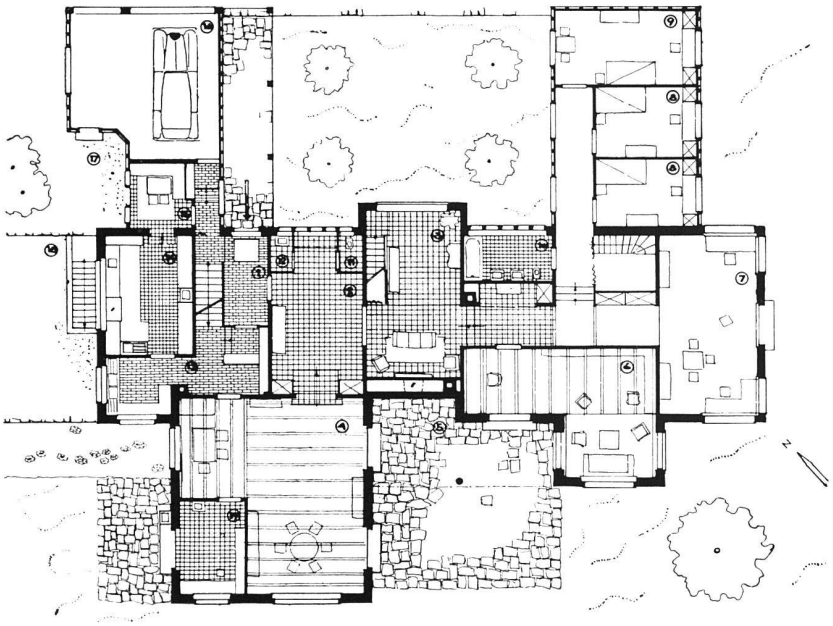
Grundrisse 1:300

Haus K. am untern Zürichsee
Architektin Lux Guyer SWB, Zürich

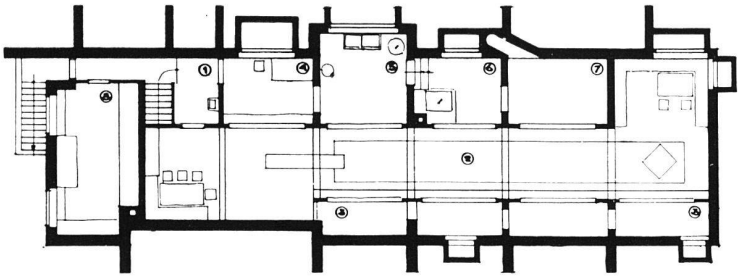
Erbaut 1933. Reine Baukosten Fr. 70.- pro m³
Grundrisse 1:300



Obergeschoss:
1 Halle, 2 Musikzimmer, 3 Archiv, 4 Studio, 5 Zimmer, 6 Elternzimmer, 7 Vorplatz, 8 Bad, 9 WC, 10 Mädchenzimmer, 11 Dienstenbad, 12 Vorplatz, 13 Nähplatz



Erdgeschoss:
1 Windfang, 2 Garderobe, 3 Halle, 4 Wohn- und Esszimmer, 5 Gartenhalle, 6 Damenzimmer, 7 Kinderspielzimmer, 8 Kinderzimmer, 9 Pflegerin, 10 Kinderbad, 11 WC, 12 Toilette, 13 Anrichte, 14 Küche, 15 Dienstenesszimmer, 16 Garage, 17 Dienstengartenplatz, 18 Küchenhof, 19 Gartenzimmer



Kellergeschoss:
1 Vorplatz, 2 Kegelbahn, 3 Einstellräume, 4 Bügelraum, 5 Waschküche, 6 Heizung, 7 Kohlen, 8 Vorratskeller

Das Haus wendet seine Hauptseite der Talseite zu, während die Rückseite mit der kleinen Hofanlage einen rein persönlichen Charakter trägt und nur die nächste ländliche Umgebung des Hauses berücksichtigt. Die Wohnfunktionen sind scharf getrennt. Mit einem Haupt-, Wohn- und Essraum verbindet sich der ganze Küchenflügel (dieser mit Separateingang). Das Damen-Wohn- und Arbeitszimmer steht mit dem Kinderflügel in engster Verbindung. Eine durchgehende Halle stellt die Verbindung mit dem Eltern- und Gästeflügel einerseits und dem Musik- und Studierzimmer des Hausherrn anderseits her. Eine Nähdiele als Mädchenwohnraum steht in engster Verbindung mit Dienstenappartement und Küchenflügel.

Bauausführung: Fundamente und Kellermauern in Beton. Darüber Massivdecke, diese als Rippenbalkendecke z. T. auch über dem Erdgeschoss. Umfassungsmauerwerk: äussere Schicht in Kalksandstein, innere in Backstein gemauert. Hintermauerung derselben mit 6 cm starken Gipsplatten. Flügelbauten: Fachwerk mit Waba- und Korkplatten. Dach mit Schindelunterzug und alten Handziegeln. Zentralheizung mit Oelfeuerung. Getrennte elektrische Boiler: Kinder- und Elternbäder einerseits, Küchenflügel und Mädchenbad anderseits.

Innenausbau: Wände und Decken Gipsputz mit Sandschlag, z. T. Blancfix, z. T. matter Oelfarbanstrich. Kinderschlafzimmer: Decke und Wände tapeziert. Kinderspiel- und Nähzimmer, Eltern-Toilettenzimmer Wand- und Deckentäferung, hell gestrichen. Böden: Eichene Langriemen, Eichentafelparkett, hell und dunkel, z. T. dunkel gedämpft. Halle und Windfang Eisenklinker, Garderobe und Office helle Klinker. Küchen- und Badzimmerböden Mettlacher Plättli. Im Damenzimmer und Elternschlafzimmer Spannteppich. Wege, Terrassen und Plätze haben Granitplattenbelag.